

Musikalische Ausbildung braucht Zeit

Marc Marchon

Im Interview betont Marlen Brand, Studienleiterin und Dozentin an der PHBern, die Wichtigkeit der Musikalischen Grundschule und wünscht sich deren flächendeckende Präsenz im Kanton.

Marlen, was hast du dir für den CAS «Musikalische Grundschule» an der PHBern fürs neue Jahr vorgenommen?

Ich bin grundsätzlich nicht eine Person, die sich zum Jahresanfang grosse Vorsätze macht. Tatsächlich habe ich aber damit begonnen, auf meine Ressourcen und Fähigkeiten Rücksicht zu nehmen. Mit den Slogans «Mut zur Lücke» oder «Weniger ist mehr» im Hinterkopf möchte ich daher auch das neue Studienprogramm ab Herbst optimieren.

Gemäss Lehrplan 21 soll die Musikalische Grundschule «MGS» auch in der Basisstufe ein integrierter Bestandteil des Musikunterrichts sein. Wie flächendeckend funktioniert diese Einbettung deiner Ansicht nach im Schulalltag?

Genauere Zahlen dazu kenne auch ich nicht. Ob in der Basisstufe oder in der Regelklasse: Die MGS ist zwar an vielen Schulstandorten etabliert, trotz der Empfehlung der BKD aber nicht überall. «Musikalischer Grundlagenunterricht in Halbklassen in einem Fachraum mit einer Fachlehrperson», so simpel würde ich die MGS definieren. Diese Voraussetzungen wünsche ich mir natürlich vor allem für die Kinder. Das Einführen von Instrumenten, das elementare Arbeiten an den Grundlagen mit den Kleinsten, sollte an jeder Schule seinen Platz haben. Wir informieren Schulleitungen und -inspektorate proaktiv über die BKD-Empfehlung. Somit arbeiten wir auf eine flächendeckende Präsenz von MGS-Lektionen im ganzen Kanton hin.

In einem Factsheet fordert die Lehrplan- und Lehrmittelkommission des Kantons, dass Musiklehr-



Marlen Brand ist Studienleiterin und Dozentin an der PHBern.

personen auch die Zusatzausbildung für die MGS absolvieren. Weshalb ist das denn so wichtig?

Musikalische Ausbildung braucht Zeit. Häufig ist diese Zeit in der Grundausbildung von Lehrpersonen nicht genügend vorhanden oder die Vorkenntnisse sind nicht ausreichend. Wir möchten mit der CAS-Weiterbildung jene Lehrpersonen stärken, die das Fach MGS oder Musik unterrichten möchten, und ihnen das notwendige Rüstzeug für diese Aufgabe vermitteln. Übrigens schätzen die CAS-Studierenden ganz besonders die während der Weiterbildung entstehende Vernetzung untereinander.

Wir leben in Zeiten des ausgeprägten Lehrpersonenmangels. Was ist zu tun, damit die MGS nicht zu kurz kommt?

Da sehe ich grosse Chancen in der Zusammenarbeit zwischen der Volksschule und Musikschulen. Es gibt tatsächlich schon heute nicht

wenige Musikschullehrpersonen, die an Volksschulen unterrichten. Alle haben eine musikpädagogische Ausbildung genossen, die allerdings nicht voll den Anforderungen des Unterrichts an Volksschulen entspricht und einen Lohnabzug zur Folge hat. Wichtig sind niederschwellige Möglichkeiten zur Nachqualifikation. Diese könnten den Lehrpersonenmangel auch im Bereich MGS etwas entschärfen.

Du hast das letzte Wort: Welche Botschaft möchtest du an die Lehrpersonen und die Schulleitungen da draussen senden?

Gemeinsames Musizieren macht glücklich! Es fördert die Kreativität, Spontaneität und Intuition und beansprucht auch mal die rechte statt häufig nur die linke Hirnhälfte. Und vielleicht noch diese Worte von Platon zum Schluss: «Die Muster in der Musik und allen Künsten sind der Schlüssel zum Lernen.»